

Interfraktionelle Interpellation SP/JUSO, FDP/JF, GLP/JGLP, GB/JA!, Mitte (Nadja Kehrli Feldmann, SP/Tom Berger, FDP/Yasmin Amana Abdullahi, JGLP/ Seraphine Iseli, GB/Philip Kohli, BDP): Sportstadt Bern – Wie steht es um die Umsetzung der Strategien Eis Wasser und Rasen?

In seiner Strategie Bern 2020 setzte sich der damalige Gemeinderat zum Ziel, die Stadt Bern bis ins Jahr 2020 als «Sportstadt der Schweiz» zu etablieren. Bereits in den Legislaturrichtlinien 2009-2012 legte der Gemeinderat fest, dass «die Stadt das Angebot an Rasen-, Wasser- und Freizeitanlagen ausbaut und die Bewegungsfreude der Bevölkerung fördert». Basierend auf diesem Ziel wurde im Februar 2011 das «Sport und Bewegungskonzept der Stadt Bern» verabschiedet. Zur weiteren Konkretisierung wurden in den folgenden Jahren eine Eisstrategie (2013), eine Rasenstrategie (2016) und eine Wasserstrategie (2018) erarbeitet und vom Stadtrat jeweils mit deutlichen Mehrheiten positiv zur Kenntnis genommen.

Den drei strategischen Papieren liegt jeweils eine Analyse über die aktuell zur Verfügung stehenden Anlagen sowie deren Zustand zugrunde. Basierend auf Annahmen über die künftige Bedarfsentwicklung wird konkret aufgezeigt, welche Projekte und Massnahmen realisiert werden müssen, um einen künftigen Mangel an Trainings- und Wettkampfmöglichkeiten verhindern zu können.

Heute kann festgehalten werden: Bern ist eine Sportstadt. Aber um sich auch mittel- und langfristig als Sportstadt positionieren zu können, gilt es die in den Eis-, Rasen- und Wasserstrategien gesetzten Ziele zu erreichen und die entsprechenden Projekte mit der notwendigen Priorität anzugehen.

Wir bitten den Gemeinderat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Sind wir als Sportstadt Bern mit der Umsetzung der in den Eis-, Rasen- und Wasserstrategien gesetzten Ziele auf Kurs?
2. Wurden Projekte verzögert oder nicht realisiert? Wenn ja, was waren die Gründe für diese Verzögerungen und welche Auswirkungen haben sie auf die Erreichung der Ziele?
3. Geht das Sportamt aktuell von der gleichen Bedarfsentwicklung aus wie bei der Erstellung der Strategiepapiere?
4. Wie sieht die aktuelle Nutzungskapazität der Eisfelder, der Rasenfelder und vom Wasser aus?
5. Wo fehlen Sportanlagen (Eis/Rasen/Wasser), um den aktuellen Bedarf der verschiedenen Vereine (Nutzer) zu decken?
6. Ist auch vor dem Hintergrund der angespannten finanziellen Situation der Stadt Bern und dem Umstand, dass das jährliche Investitionsvolumen voraussichtlich stark reduziert werden muss, sichergestellt, dass die anstehenden Projekte planmässig realisiert werden können? Wenn nein, wo ist mit Verzögerungen zu rechnen und welche Auswirkungen werden diese haben?

Bern, 25. Februar 2021

Erstunterzeichnende: Nadja Kehrli-Feldmann, Tom Berger, Yasmin Amana Abdullahi, Seraphine Iseli, Philip Kohli

Mitunterzeichnende: Michael Ruefer, Florence Schmid, Janina Aeberhard, Ursula Stöckli, Therese Streit-Ramseier, Salome Mathys, Michael Hoekstra, Corina Liebi, Tanja Miljanovic, Brigitte Hilty Haller, Maurice Lindgren, Remo Sägesser, Sara Schmid, Diego Bigger, Rahel Ruch, Ueli Jaisli, Fuat Köçer, Ayse Turgul, Rafael Egloff, Ursina Anderegg, Mohamed Abdirahim, Katharina Gallizzi, Laura Binz, Sibyl Martha Eigenmann, Marcel Wüthrich, Alina Irene Murano, Claudine Esseiva, Vivi-anne Esseiva, Dolores Dana, Lukas Gutzwiller, Bettina Jans-Troxler, Jelena Filipovic, Franziska Geiser, Nora Joos, Anna Leissing, Simon Rihs, Valentina Achermann, Lena Allenspach, Nicole Cornu, Bettina Stüssi, Nora Krummen, Michael Sutter, Katharina Altas, Ingrid Kissling-Näf, Timur Akçasayar,

Elisabeth Arnold, Claudio Righetti, Milena Daphinoff, Kurt Rüeegsegger, Manuel C. Widmer, Mirjam Roder, Regula Bühlmann, Sarah Rubin, Seraina Patzen

Antwort des Gemeinderats

Zu Frage 1:

Die Umsetzung der Eis-, Rasen- und Wasserstrategie ist im Grossen und Ganzen auf Kurs. Die Stadt Bern bietet für verschiedene Nutzergruppen (Vereine, Öffentlichkeit, Schulen, Breiten- und Profisport) attraktive und vielseitige Sportinfrastruktur. Projekte für die Behebung von bestehenden Angebotslücken sind in Planung (z.B. Kapazitätserhöhung Sportplatz Bodenweid, Sanierung sämtlicher Eis- und Wasseranlagen) oder bereits in Umsetzung (z.B. Schwimmhalle, Freibad Weyermannshaus). Viele Projekte sind jedoch im Vergleich mit den Strategien terminlich in Verzug, einzelne aufgrund des Spardrucks in Frage gestellt oder sistiert (siehe dazu Punkt 2).

Zu Frage 2:

Eis & Wasser: Die Sanierungen der Eis- und Wasseranlagen erweisen sich als technisch hochkomplexe, kostenintensive Projekte, die in ihrer Art alle einmalig sind. Entsprechend braucht die Planung der Geschäfte mehr Erarbeitungszeit als angenommen, so dass die «voraussichtlichen Termine» wie sie in der Wasserstrategie festgehalten sind, bei den meisten Projekten nicht eingehalten werden können. Zudem werden in Folge des Sparprogramms sämtliche Investitionen, welche noch nicht in Ausführung sind, angehalten und überprüft, was zu zusätzlichen Verzögerungen führen wird.

Auf die Erreichung der Ziele hat dies keinen direkten Einfluss. Die Verzögerungen führen aber zu einem erhöhten Ausfallrisiko – insbesondere bei den Kunsteisbahnen.

Terminlicher Vergleich Wasserstrategie mit aktueller Planung		Geplante Umsetzung gemäss Wasserstrategie	Aktuelle Terminplanung
<i>Freibad</i>	<i>Hallenbad</i>		
Bueber		2018 - 2019	Umgesetzt 2019 - 2020
Weyerli		2019 - 2020	Phase Umsetzung Inbetriebnahme 2022
	50m-Halle	2020 - 2023	Phase Umsetzung Inbetriebnahme im 2023
Wyler		2020 - 2022	Phase Bauprojekt Umsetzung ab 2023 geplant
Lorraine		2019 - 2020	Phase Bauprojekt Umsetzung ab 2023 geplant
Marzili		2021 - 2022	Phase Projektwettbewerb Umsetzung ab 2024 geplant
	Weyermannshaus inkl. Eis	2023 - 2024	Phase Vorprojekt Umsetzung ab 2024 geplant
KaWeDe inkl. Eis		2021 - 2022	Phase Vorprojekt Umsetzung ab 2026 geplant

	Wylter	2022 - 2024	Umsetzung ab 2032 geplant
	Hirschen- graben	2025 - 2026 eventuell Umnutzung	Stilllegung mit Inbetriebnahme Schwimmhalle; allenfalls Umnutzung

Rasen: Zwei Projekte der Rasenstrategie sind aufgrund der Sparmassnahmen sistiert worden: Garderobenneubau Loryplatz und Realisierung Sportplatz Bottigenmoos.

Das Projekt Bodenweid wurde gegenüber dem ursprünglichen Plan, die beiden Naturrasenplätze mit zwei Norm-Kunstrasenplätze zu ersetzen, auf einen Norm- und einen kleineren Trainings-Kunstrasenplatz reduziert. Die zusätzlich benötigten Garderoben werden mit einem temporären Gebäude sichergestellt.

In der Folge kann das Ziel (den Bedarf an Sportrasenplätzen zu decken) ohne neue Lösungen nicht erreicht werden.

Zu Frage 3:

Ja, das Sportamt geht von der gleichen Bedarfsentwicklung aus. Basis des zukünftigen Bedarfs bildet einerseits das Stadtentwicklungskonzept STEK 2016. Gemäss diesem Konzept zählt die Stadt Bern bis 2035 157 000 Einwohnerinnen und Einwohner. Diese Grundlage ist gemäss Statistik Stadt Bern nach wie vor gültig, wenngleich jährliche Schwankungen möglich sind. Offen ist, ob die Folgen der Corona-Pandemie einen Einfluss auf das Bevölkerungswachstum haben.

Eine weitere Grundlage für die Ermittlung des Bedarfs bildeten andererseits die Ergebnisse der Studie Sport Schweiz 2014. Die Studie gibt unter anderem Auskunft darüber, welche Sportarten von wie vielen Personen ausgeführt werden und welche Sportwünsche bestehen. Gemäss den Studienergebnissen [Sport Schweiz 2020](#) haben sich die Zahlen und Trends bei den Wasser-, Eis- und Rasensportarten nicht signifikant verändert. Unklar ist die Entwicklung des Frauen-/ Mädchenfussballs. Die Zahlen liegen seit Jahren bei rund 10 Prozent im Vergleich mit dem Männer-/ Knabenfussball. Eine Entwicklung des Mädchenfussballs von beispielsweise 10 auf 20 Prozent, wäre mit den bestehenden Kapazitäten nicht aufzufangen.

Zu Frage 4:

Wasser: Die Kapazitäten sind aktuell komplett ausgeschöpft. Der Bedarf ist seit Jahren grösser als das Angebot. Zusätzlicher Bedarf kann nur zu Lasten von bestehenden Nutzungen gedeckt werden.

Eis: Für den Vereinssport sind die Kapazitäten aktuell ausgeschöpft. Die Nachfrage ist grösser als das Angebot. Im Bereich des freien Eislaufs sind die Anlagen an wenigen Spitzentagen ausgelastet.

Rasen: Zusätzlicher Bedarf kann nur gedeckt werden, wenn die Trainingsgruppe bezüglich Ort unabhängig und bezüglich Zeitpunkt flexibel ist. Insbesondere die Sportplätze im Osten der Stadt sind komplett aus- und vielerorts auch überlastet (Naturrasen).

Zu Frage 5:

Wasser: Der Bau der Schwimmhalle schreitet gut voran. Mit der Inbetriebnahme der Schwimmhalle werden die benötigten Kapazitäten geschaffen.

Eis: Die Eisstrategie («Plan B») sieht vor, das Publikumsfeld im Weyermannshaus in ein Hockeyfeld* umzuwandeln und einzuhausen. Dies wird die Kapazität des Eishockeys und Eiskunstlaufs ein wenig erhöhen. Um den Bedarf zu decken, braucht die Stadt Bern mindestens drei Hockeyfelder (zwei im

Weyermannshaus, eines neben der Postfinance Arena) und ein Publikumsfeld** (KaWeDe).

* Auf den Hockeyfeldern kann unter der Woche tagsüber auch Schulsport und öffentlicher Eislauf stattfinden.

** Auf dem Publikumsfeld kann nebst öffentlichem Eislauf auch Schulsport und Eiskunstlauf stattfinden.

Rasen: Wie oben bereits erwähnt, fehlt es der Stadt an Sportrasenplätzen.

Zu Frage 6:

Im Eis- und Wasserbereich ist durch die Investitionsüberprüfung mit Verzögerungen zu rechnen. Sämtliche Eis- und Wasseranlagen in der Stadt Bern sind am Ende ihres Lebenszyklus angekommen. Verzögerungen erhöhen das Risiko von Betriebsausfällen. Siehe auch Antwort zu Frage 2.

Das Bottigenmoos ist aus Spargründen sistiert worden. In der Folge braucht es, falls der Bedarf gedeckt werden soll, andere Lösungen (z.B. mehr Umwandlungen von Naturrasen in Kunstrasen). Siehe auch Antwort zu Frage 2.

Bern, 23. Juni 2021

Der Gemeinderat